

Verwaltungsbericht der Direktion des Kirchenwesens = Rapport sur la gestion de la Direction des cultes

Autor(en): **Moser, Fritz / Kohler, Simon**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...**

Band (Jahr): - **(1973)**

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-417847>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verwaltungsbericht der Direktion des Kirchenwesens

Direktor: Regierungsrat Fritz Moser
Stellvertreter: Regierungsrat Simon Kohler

Rapport sur la gestion de la Direction des cultes

Directeur: le conseiller d'Etat Fritz Moser
Suppléant: le conseiller d'Etat Simon Kohler

Im Jahre 1973 hatte sich die Kirchendirektion unter anderem mit folgenden Geschäften zu befassen:

1. Kirchliches Stimm- und Wahlrecht an niedergelassene Ausländer

Gestützt auf Begehren kirchlicher Kreise wurde im Jahre 1972 eine Revision des Kirchengesetzes vom 6. Mai 1945 ausgearbeitet, durch die den im Kanton Bern niedergelassenen Ausländern das kirchliche Stimm- und Wahlrecht hätte gewährt werden sollen. Für die Evangelisch-reformierte und die Christkatholische Landeskirche waren diese Rechte zwingend, für die Römisch-katholische Landeskirche fakultativ vorgesehen. Ebenso war beabsichtigt, die Wählbarkeit von Frauen in den Synodalrat zu ermöglichen und die Fristen des Gesetzes vom 7. Februar 1954 über das Dienstverhältnis der Behördemitglieder und des Personals der bernischen Staatsverwaltung betreffend die Nichtwiederwahl von Geistlichen im Kirchengesetz zu verankern. Am 5. März 1973 kam das Referendum gegen diese Vorlage zustande. Mit 58933 gegen 68521 Stimmen wurde die vorgelegte Gesetzesänderung in der Volksabstimmung verworfen. Im Grossen Rat wurde darauf ein Vorstoss auf Schaffung einer Sonderregelung für den Jura, der die Vorlage gutgeheissen hatte, unternommen. Die Revision des Kirchengesetzes wird somit nochmals an die Hand zu nehmen sein.

2. Mitfinanzierung der Landeskirchen durch Andersgläubige

Aus der Volkszählung 1970 ergab sich, dass nur 1,34 Prozent der Gesamtbevölkerung des Kantons Bern keiner Landeskirche angehören. Seit 1920 wurden 1,5 bis 2 Prozent der Staatsausgaben für die Bedürfnisse der Kirche, vor allem für die Besoldungen der Pfarrer, aufgewendet. Da die Landeskirchen Aufgaben erfüllen, die im Interesse der Allgemeinheit liegen, darf die Verwendung allgemeiner Steuermittel in diesem Masse den 1,34 Prozent der Bevölkerung, die nicht zu den Landeskirchen gehören, zugemutet werden. Der Regierungsrat beantwortete deshalb eine Interpellation Dr. E. Senn dahingehend, dass keine Möglichkeit für einen Steuerabzug für Andersgläubige und kein Anlass besteht, eine Trennung von Kirche und Staat einzuleiten. Darauf wurde in der Septembersession eine Motion auf Trennung von Kirche und Staat eingereicht.

3. Errichtung von Pfarrstellen

Am 29. November 1973 genehmigte der Grosse Rat die Errichtung von drei neuen Pfarrstellen in den Kirchgemeinden Bethlehem und Petrus der Gesamtkirchgemeinde Bern und Nidau (Umwandlung des bestehenden Gemeindevikariates).

En 1973, la Direction des cultes a dû essentiellement s'occuper des affaires suivantes:

1. Droit de vote et d'éligibilité en matière paroissiale pour les étrangers établis

A la demande de milieux ecclésiastiques, une révision de la loi du 6 mai 1965 sur l'organisation des cultes avait été préparée en 1972 en vue de donner aux étrangers établis dans le canton de Berne le droit de vote et d'éligibilité en matière paroissiale. Il était prévu de donner force obligatoire à l'introduction de ces droits pour l'Eglise réformée évangélique et l'Eglise catholique chrétienne, mais de la rendre facultative pour l'Eglise catholique romaine. On prévoyait aussi de permettre l'élection de femmes au Conseil synodal et d'adapter aux prescriptions régissant les fonctionnaires les délais applicables en cas de non-réélection d'ecclésiastiques. Le 5 mars 1973, le référendum contre ce projet de loi aboutit. Soumis au vote populaire, ce projet fut rejeté par 58933 oui et 68521 non. Sur quoi, une intervention parlementaire fut déposée au Grand Conseil préconisant un régime spécial pour le Jura, qui avait adopté le projet. Il va donc falloir reprendre la révision de la loi sur l'organisation des cultes.

2. Contribution des fidèles d'autres confessions à la couverture des dépenses des Eglises nationales

Le recensement fédéral de 1970 a révélé que seul 1,34% de la population totale du canton de Berne n'appartient à aucune des Eglises nationales. Depuis 1920, les Eglises nationales n'absorbent que 1,5 à 2% des dépenses de l'Etat, et cette part concerne surtout les traitements des ecclésiastiques. Comme ces Eglises remplissent des tâches d'intérêt général, on est en droit d'attendre que le 1,34% de la population qui n'appartient à aucune de ces Eglises accepte cette utilisation d'une faible part des rentrées fiscales. C'est dans ce sens que le Conseil-exécutif a répondu à une interpellation du député E. Senn, en soulignant l'impossibilité de déduire l'impôt ecclésiastique chez les tenants d'une autre confession et l'inopportunité de préparer la séparation de l'Eglise et de l'Etat. Par la suite, une motion a été déposée, demandant la séparation de l'Eglise et de l'Etat.

3. Création de postes d'ecclésiastiques

Le 29 novembre 1973, le Grand Conseil a approuvé la création de trois nouveaux postes dans les paroisses de Bethlehem et de Saint-Pierre (de la paroisse générale de Berne), ainsi que dans la paroisse de Nidau (transformation d'un vicariat).

4. Aufteilung der römisch-katholischen Kirchgemeinde Interlaken

Mit Dekret vom 29. November 1973 wurde das bisherige Gebiet der römisch-katholischen Kirchgemeinde Interlaken in zwei selbständige Kirchgemeinden aufgeteilt, nämlich:

4.1 Kirchgemeinde *Interlaken*, umfassend das Gebiet des Amtsbezirks Interlaken ohne die Einwohnergemeinden Brienz, Brienzwiler, Hofstetten, Oberried und Schwanden;

4.2 Kirchgemeinde *Oberhasli-Brienz*, Sitz in Meiringen, umfassend das Gebiet des Amtsbezirks Oberhasli und vom Amtsbezirk Interlaken die unter 4.1 ausgeklammerten Einwohnergemeinden.

5. Revision des Dekretes vom 2. September 1969 über die Umschreibung der Wahlkreise und die Wahl der Abgeordneten in die evangelisch-reformierte Kirchensynode

Gestützt auf einen Beschluss der Kirchensynode vom 26./27. Juni 1973 ersuchte der Synodalrat um die Neueinteilung der Synodewahlkreise. Die Zahl der Wahlkreise sollte in Anlehnung an die Synodebezirke von 67 auf 29 herabgesetzt werden. Der Kanton Solothurn beharrte jedoch auf der Beibehaltung der vier solothurnischen Wahlkreise, wie sie in der Übereinkunft vom 18. Februar 1959 umschrieben sind. An der bisherigen Wahlkreiseinteilung soll nun festgehalten werden unter Berücksichtigung einer neuen Wahlziffer, die sich auf die Ergebnisse der letzten Volkszählung stützt.

6. Ökumenische Zentren

Im Berichtsjahr beschäftigte sich die Kirchendirektion in zwei Fällen mit der Schaffung eines ökumenischen Zentrums. Evangelisch-reformierte und römisch-katholische Kirchgemeinden wollen gemeinsame Orte der Begegnung schaffen.

7. Statistik

	Evang.-ref. Kirche	Röm.-kath. Kirche	Christkath. Kirche
Kirchgemeinden	220 ¹	106 ²	4
Pfarrstellen	371	113	4
Bezirkshelferstellen	9	—	—
Hilfsgeistlichenstellen	9	52	1
Ausschreibung von Pfarrstellen	37	5	—
Eingelangte Bewerbungen	22	—	—
Amtseinsetzungen	26	8	1
Stellenantritte von Hilfsgeistlichen	—	10	—
Aufnahmen in den bernischen Kirchendienst	19	14	—
Rücktritte:			
altershalber	6	7	—
Stellenwechsel im Kanton Bern	7	2	1
Stellenwechsel in andere Kantone	2	9	1
Verlassen der pfarramtlichen Funktionen	3	5	—
Verstorben im aktiven Kirchendienst	1	1	—

¹ Wovon 30 bzw. ² 69 französischer Zunge.

³ bzw. ² 2 Gesamtkirchgemeinden sind ihrer vorwiegend administrativen Bedeutung wegen nicht eingerechnet.

Bern, 22. März 1974

Der Direktor des Kirchenwesens: *Moser*

Vom Regierungsrat genehmigt am 24. April 1974

4. Division de la paroisse catholique romaine d'Interlaken

Par décret du 29 novembre 1973, le territoire de la paroisse catholique romaine d'Interlaken a été divisé en deux paroisses autonomes:

4.1 la paroisse d'*Interlaken*, comprenant le territoire du district d'Interlaken, moins les communes municipales de Brienz, Brienzwiler, Hofstetten, Oberried et Schwanden;

4.2 la paroisse de l'*Oberhasli* et de *Brienz*, avec siège à Meiringen, comprenant le territoire du district de l'Oberhasli et des communes citées sous chiffre 4.1 et détachées du district d'Interlaken.

5. Revision du décret du 2 septembre 1969 concernant la délimitation des cercles électoraux et l'élection des délégués au Synode de l'Eglise réformée évangélique

Se fondant sur une décision du Synode des 26 et 27 juin 1973, le Conseil synodal a demandé que soit revue la délimitation des cercles électoraux, dont le nombre devrait être réduit de 67 à 29 conformément à celui des districts synodaux. Le canton de Soleure a toutefois insisté pour que soient maintenus les quatre cercles électoraux soleurois, tels qu'ils sont délimités dans la convention du 18 février 1959. On maintiendra donc les cercles actuels, mais en tenant compte des incidences du dernier recensement fédéral sur le nombre des délégués.

6. Centres œcuméniques

A deux reprises, la Direction des cultes a dû s'occuper de la création de centres œcuméniques. Des paroisses réformées évangéliques et catholiques romaines veulent créer des lieux communs de rencontre et de dialogue.

7. Statistique

	Eglise réf. év.	Eglise cath. rom.	Eglise cath. chret
Paroisses	220 ¹	106 ²	4
Postes d'ecclésiastiques	371	113	4
Postes de diacres	9	—	—
Postes d'auxiliaires	9	52	1
Mises au concours de postes	37	5	—
Candidatures reçues	22	—	—
Installations	26	8	1
Installations d'auxiliaires	—	10	—
Admissions dans le clergé bernois	19	14	—
Démissions:			
pour raison d'âge	6	7	—
changement de poste dans le canton	7	2	1
changement de poste dans un autre canton	2	9	1
renonciation au sacerdoce	3	5	—
Décès survenu en fonctions	1	1	—

¹ Dont 30 de langue française. Trois paroisses générales, dont l'importance est surtout administrative, n'ont pas été comptées.

² Dont 69 de langue française. Deux paroisses générales, dont l'importance est surtout administrative, n'ont pas été comptées.

Berne, 22 mars 1974

Le Directeur des cultes: *Moser*

Approuvé par le Conseil-exécutif le 24 avril 1974